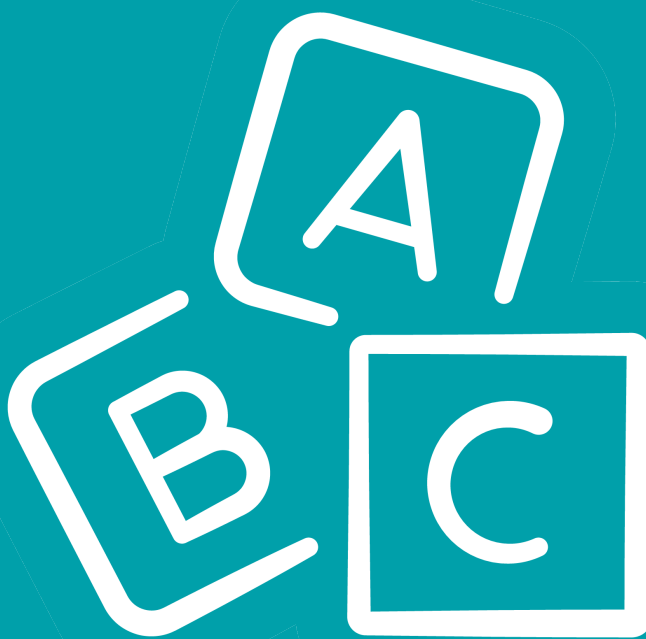


Grundlagen

Das ABC der Notfalldarstellung



HEY!

Ein Glossar für Notfalldarstellung

Das ABC der Notfalldarstellung

Dieses Glossar bietet eine umfassende Übersicht über die Vielzahl von Begriffen und Konzepten, die in der Notfalldarstellung verwendet werden. Es ist alphabetisch sortiert und wurde entwickelt, um eine bessere Verständlichkeit und Anwendung bei Übungen und Trainings zu gewährleisten.



Abbruchkriterien / Notfallabbruchkriterien

Definierte Regeln für den sofortigen Abbruch einer Übung, um bei Gefahr, Überforderung, medizinischen Problemen die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten.

Beobachter:in / Schiedsrichter:in

Fachleute, die Übungen leiten, Lernziele definieren und die Leistungen der Teilnehmenden beobachten und bewerten.

Briefing

Eine kurze Unterweisung vor Beginn der Übung. Sie umfasst die Sicherheitshinweise, den Ablauf, die Rollenverteilung, das erwartete Verhalten, das Notfallwort und die Verteilung der Notfallkarten.

Care after Action / Psychologische Nachsorge

Ein Entlastungsgespräch, das nach belastenden Szenarien zur Unterstützung der Darstellenden und Teilnehmenden dient.

Debriefing

Strukturierte Nachbesprechung zur fachlichen und persönlichen Reflexion nach einer Übung.

Dokumentation

Detaillierte Erfassung von Abläufen, Beobachtungen und Bewertungen zur Auswertung und Qualitätssicherung.

Einverständniserklärung / Haftung

Eine schriftliche Zustimmung zur Teilnahme, die auch Foto- und Videoerlaubnisse sowie Sicherheitshinweise und ggf. die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten umfasst.

Einsatzrealismus / Realismusgrad

Bewertung, wie realitätsnah eine Darstellung wirken soll, abhängig von Alter, Zielgruppe und Lernziel.

Evaluation / Beobachtungsskala

Werkzeuge zur strukturierten Bewertung der gezeigten Maßnahmen und Kommunikation während einer Übung.

SFX-Makeup / Make-up

Materialien zur realistischen Darstellung von Verletzungen durch Wund- und Schminktechniken.

Good-practice / Methodensammlung

Sammlung bewährter Vorgehensweisen, pädagogischer Standards und Sicherheitsvorgaben.

Interdisziplinäre Übung

Gemeinsame Übungen mit anderen Organisationen, z.B. Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei, Katastrophenschutz und anderen Hilfsorganisationen.

Kindgerechte Notfalldarstellung

Angepasste Darstellung, Sprache und Szenarien für Kinder- und Jugendgruppen.

Kommunikationskonzept

Festgelegte Signale, Meta-Kommandos und Sicherheitsbegriffe, um Szenarien sicher durchzuführen, z. B. ein Stop-Wort.

Lehrunterlage Notfalldarstellung

Offizielle Unterlage mit Methoden, Standards und Ausbildungsbausteinen.

Logistik / Szenariovorbereitung

Planung von Material, Raum, Requisiten, Zeit und Sicherheit für eine Übung.

MANV (Massenanfall von Verletzten)

Übung mit vielen Verletzten zur Schulung von Struktur, Priorisierung und Teamarbeit.

Material

Bezeichnung des Stoffes oder Produkts, aus dem ein Gegenstand besteht bzw. das verwendet wird.

Meta-Rolle / Rollenwechsel

System, das Darstellenden erlaubt, zwischen verschiedenen Rollen wie Betroffenen, Statisten oder Beobachtenden zu wechseln.

Notfalldarstellung (ND)

Realitätsnahe Darstellung von Notfällen oder Verletzungen zur Ausbildung, Übung und Prüfung.

Andere, teils veraltete Abkürzungen für Notfalldarstellung: RD, RUD, RND, RUND

Notfallkarte

Bei Unwohlsein in der Rolle oder realen Schmerzen, realen Atemstörungen, realer Unterkühlung usw. ist die Karte zum Abbruch der Darstellung vorzuzeigen, um zwischen Simulation und Realität zu unterscheiden. Diese Karte ist immer erreichbar am Körper zu tragen.

Props / Requisiten

Materialien wie Kunstblut, Bandagen, Kleidung oder Kulissen, die für die passende Szenariogestaltung genutzt werden.

PSA / Persönliche Schutzausrüstung

Dem Helfer zugehörige Ausrüstung, u.a. Helm, Handschuhe, Klamotten, Schuhe etc..

Punktuell

Material wird in ca. 3mm auf der Haut in der Seite des Armes aufgezeichnet.

Risikobewertung

Analyse und Erfassung möglicher Gefährdungen für Darstellende und Übungsteilnehmende.

Rollenbeschreibung / Skript

Detaillierte Vorgaben zu Symptomen, Verhalten und relevanten Informationen für Darstellende.

Schneiden bis Rot

Unterbekleidung in Rot (z.B. Badeanzug, Shorts), die kennzeichnen, bis wohin entkleidet oder geschnitten werden darf („Rot wird nicht zerschnitten“).

Sicherheitsbeauftragte Person / Mimenaufsicht

Verantwortliche Personen zum Schutz vor psychischen und physischen Risiken und Schäden.

Sicherheitsdatenblatt

Dokument mit allen sicherheitsrelevanten Informationen zu einem Stoff oder Material, z. B. Gefahren, Schutzmaßnahmen und Verhalten im Notfall.

Szenariokoordinator:in / Regisseur:in

Verantwortliche Person für die Planung, den Aufbau, die Ablaufüberwachung und Anpassungen während der Übung.

Triage / Triagierung /Sichtungskategorien

Priorisierung von Verletzten nach Dringlichkeit, insbesondere in MANV-Übungen.

Rot: Sichtungskategorie 1 (vital bedroht)

Gelb: Sichtungskategorie 2 (schwer verletzt/erkrankt)

Grün: Sichtungskategorie 3 (leicht verletzt/erkrankt)

Blau: Sichtungskategorie 4 (ohne Überlebenschance)

Unfallhergang / Lagebeschreibung

Detaillierte Beschreibung der Ausgangslage für ein Szenario, z. B. Sturz, Verkehrsunfall, Brandereignis.

Verhaltenstraining / Rollentraining

Gezielte Übung von Körpersprache, Atmung, Lautstärke und Reaktionen der Darstellenden.

Verletztendarsteller:in / Statist:in / Mime

Person, die eine Verletztenrolle übernimmt und Symptome realistisch darstellt.

Szenario

Konkrete Übungssituation mit Lagebeschreibung, Lernzielen, beteiligten Personen und Ablauf.

Herausgegeben von

Jugendrotkreuz im DRK-Landesverband Niedersachsen e.V.
Fachgruppe Notfalldarstellung
Erwinstraße 7
30175 Hannover

Telefon: 0511 28 000-401

E-Mail: info@jugendrotkreuz-nds.de

www.jugendrotkreuz-nds.de